

1856–2006

Stadt Bergisch Gladbach  
Der Bürgermeister

Stadt Bergisch Gladbach · 51439 Bergisch Gladbach

Herr  
Detlef Schnöring  
Rommerscheider Str. 40

51465 Bergisch Gladbach

**Fachbereich Jugend und Soziales  
Zentraler Dienst**Stadthaus An der Gohrsmühle 18  
Auskunft erteilt:  
Hans Jörg Fedder, Zimmer 339 A  
Telefon: 02202 /14-2865  
Telefax: 02202 /14-2325  
e-mail: J.Fedder@stadt-gl.de

11.12.2007

**Anfragen aus dem Sozialausschuss am 14.11.2007  
hier: Ihre Anfrage zur Agnes-Miegel-Straße**

Sehr geehrter Herr Schnöring,

während der Sitzung des Sozialausschusses am 14.11.2007 stellten Sie folgende Anfrage:

„Diese Anfrage hat nicht direkt mit dem Sozialbereich zu tun, aber ich möchte sie trotzdem stellen.

Am Samstag war ich zur Mahnwache am Stellawerk zum 08.09. U. a. wurde von einem Redner über Agnes Miegel gesprochen. Dabei handele es sich um eine Literatin, die den Nationalsozialisten sehr nahe stand. Sie habe auch eine Ode an Hitler geschrieben. In Bergisch Gladbach ist eine Straße nach Agnes Miegel benannt. War das der Verwaltung bekannt? Wann wurde diese Straße gewidmet? Gibt es noch mehr Straßen in Bergisch Gladbach, die sehr nahe an die Nationalsozialisten herankommen? Ich bin mir bewusst, dass die Bearbeitung dieses Prüfauftrages einige Zeit erfordert.“

Dazu nehme ich wie folgt Stellung:

Der Name "Agnes-Miegel-Straße" ist vom Rat der Stadt Bensberg in seiner Sitzung vom 3. Oktober 1963 gemeinsam mit den Namen Adalbert-Stifter-Straße, Eichendorffstraße, Immanuel-Kant-Straße, Kopernikusstraße, Menzelstraße und Virchowstraße beschlossen worden. In der Sitzungsvorlage (Stadtarchiv Bergisch Gladbach, F 1/28) wird Miegel charakterisiert als "bedeutende deutsche Balladendichterin, geb. 1879 in Königsberg". Als Begründung für das vergebene Namenfeld heißt es in der Sitzungsvorlage: "Es liegt vor ein Antrag des Bundes der Vertriebenen, Ortsvereinigung Bensberg, die Straßen eines neuen Baukomplexes mit den Namen ostdeutscher Künstler und Wissenschaftler zu benennen, um das geistige Erbe wach zu halten und den rund 30% Heimatvertriebenen innerhalb der Bevölkerung die Verbundenheit zu bekunden."

Miegel identifizierte sich nach dem Wikipedia-Artikel über sie während der NS-Zeit tatsächlich mit den damaligen Machthabern, war seit 1940 Mitglied der NSDAP, wandte sich in dieser Zeit Blut-und-Boden-Themen zu und verfasste ein glorifizierendes Gedicht auf Adolf Hitler. In Erlangen beantragte die dortige Grüne Liste im Jahre 2001 eine Umbenennung der dortigen Agnes-Miegel-Straße, die jedoch offensichtlich abgelehnt wurde. Agnes-Miegel-Straßen gibt es unter anderem in Bergheim, Erfstadt, Hildesheim, Ludwigsburg, Münster, Ratingen und Wuppertal; in Wilhelmshaven, Osnabrück, Willich und Düsseldorf sind Schulen nach Miegel benannt. 1979 gab die Deutsche Bundespost eine Sondermarke zu Miegels hundertstem Geburtstag heraus, in ihrem Sterbeort Bad Nenndorf und auch in ihrem heute zu Russland gehörenden Geburtsort Königsberg gibt es Denkmäler, die an sie erinnern.

In dem vom Stadtarchiv Bergisch Gladbach 1995 herausgegebenen Buch "Bergisch Gladbach. Stadtgeschichte in Straßennamen" wird die Agnes-Miegel-Straße auf Seite 238 mit den folgenden Worten erläutert: "Zum Namenfeld ostdeutscher Künstler und Wissenschaftler s. 17.02 Adalbert-Stifter-Straße. Die freie Schriftstellerin und Journalistin Agnes Miegel (1879-1964) war 1910-1926 als Redakteurin bei der 'Ostpreußischen Zeitung' in Königsberg/Pr. tätig. Literarische Höhepunkte bilden ihre Sagen- und Märchenballaden. Die Benennung von Straßen nach Agnes Miegel ist umstritten, da in ihren Gedichten und Novellen eine deutliche Affinität zur völkischen Blut- und Bodenromantik zum Ausdruck kommt, die mit ihrer ehemaligen Sympathie für den Nationalsozialismus in Einklang steht."

Für die Benennung städtischer Straßen ist der Hauptausschuss zuständig. Der Hauptausschuss und der Ausschuss für Anregungen und Beschwerden haben sich in der Vergangenheit mehrfach mit dem Wunsch nach der Umbenennung von Straßen befasst. Dem Vorschlag nach einer Umbenennung der Agnes-Miegel-Straße wurde u. a. wegen des damit verbundenen Aufwandes für die Eigentümer und Mieter der anliegenden Wohngebäude keine Folge geleistet.

Hochachtungsvoll  
In Vertretung



Mündey  
Beigeordneter für Jugend und Soziales